



Foto:  
Roman Tsubin/shutterstock.com

## Ohne Kitze keine Milch? – Doch!

*Das ganze Jahr über Milch, weniger Kitze, weniger Probleme – so beschreiben viele Betriebe ihre Erfahrungen mit dem Durchmelken von Ziegen. Lesen Sie hier, was es damit auf sich hat.*

Von Ferdinand RINGDORFER

Milchziegen sind Hochleistungstiere und als solche müssen sie optimal versorgt werden. Dazu gehört auch die leistungsgerechte Fütterung. Die Zeit der Hochträchtigkeit und auch die ersten Wochen der Laktation stellen besonders hohe Anforderungen an die Fütterung und an die Ziegen. Auch die Frage „Was tun mit den Kitzen?“ ist vor allem für große Betriebe nicht immer einfach zu beantworten. Deshalb trifft man in der Praxis immer öfter auf Betriebe, die ihre Ziegen nicht trockenstellen und nach der ersten Abkitzung nicht erneut belegen: Sie melken über mehrere Jahre durchgehend und es fallen weniger Kitze an. Durch den Wegfall von Leistungsspitzen kann auch Futter eingespart werden, was zu geringeren Produktionskosten führt.

Mit 55 % haben die Futterkosten den größten Anteil an den Produktionskosten. Durch das Auslassen einer Belegung fällt die Phase der Hochträchtigkeit weg. In dieser Phase kommt es oft zu einer Unterversorgung der Ziegen. Grundsätzlich gibt es drei Leistungsstadien: leer/niedertragend, hochtragend und die Laktationsperiode. Bei den

Milchziegen fällt das Stadium leer meist weg, da die Tiere noch in der Laktation belegt werden. Es muss also entsprechend der Milchleistung gefüttert werden (Tab.). Mit dem Trockenstellen beginnt dann auch schon die Zeit der Hochträchtigkeit, wo gegen Ende der Nährstoffbedarf erhöht, die Futteraufnahme allerdings begrenzt ist. Die Ration muss daher konzentrierter sein. Mit der Laktation besteht abermals ein erhöhter Nährstoffbedarf. Wird eine hohe Milchleistung angestrebt, ist Grundfutter alleine nicht mehr ausreichend, es muss Kraftfutter zugefüttert werden. Auch die Laktationsspitze zu Beginn der Laktation fällt beim Durchmelken aus. Durch diesen Wegfall der Zeiten mit Nährstoffbedarfsspitzen kann deshalb etwas an Kraftfutter eingespart werden.

Bei mehrjährigem Durchmelken entfallen die Belegung, die Trächtigkeit und die Trockenstezeit. Nach der Belegung ist normalerweise mit einem stärkeren Rückgang der Milchleistung zu rechnen. Nach der Geburt steigt die Milchleistung stark an. Beim Durchmelken kommt es zu keinem



so starken Abfall bzw. Anstieg der Milchleistung, der Kurvenverlauf ist in der Zeitachse ähnlich wie bei jährlicher Geburt (Abb.). Die gesamte Milchmenge über einen Zeitraum von zwei Jahren betrug bei diesem Praxisversuch beim Durchmelken 1.783 kg und bei jährlicher Ablammung mit Trockenstellen 1.567 kg. Der Energiebedarf ist beim Durchmelken in Summe um 140 MJ ME niedriger im Vergleich zu zwei Normallaktationen.

### Ganzjährige Milchproduktion

Durch das Weglassen einer Belegung kann ganzjährig Milch produziert werden, vor allem auch in den finanziell interessanten Wintermonaten, wenn der Milchpreis höher ist. Es wird berichtet, dass die meisten Rassen über zwei bis drei Jahre ohne relevante Milcheinbußen durchgemolken werden können. Auch auf die Milchqualität und die Verarbeitungseigenschaften der Milch hat das Durchmelken keinen Einfluss. Größere Milchziegenbetriebe stehen oft vor dem Problem, dass sie für die Kitzaufzucht nicht ausreichend Kapazität haben bzw. dass die Vermarktung von Kitzen schwierig ist. Insgesamt wird die Milchleistung nicht gemindert, sondern sogar leicht erhöht. In der Praxis gibt es verschiedene Varianten der Umsetzung. Eine Möglichkeit besteht darin, die Herde in zwei Gruppen zu teilen. Im jährlichen Wechseln wird eine Gruppe belegt und die andere durchgemolken. Bei einer anderen Variante werden nur die Erstlinge belegt, dann wird durchgemolken. Ein Durchmelken von drei bis fünf Jahren ist im Allgemeinen kein Problem. Zwar gibt es individuelle Unterschiede zwischen den Ziegen, doch die Erfahrung hat gezeigt, dass 80–90 % der Ziegen zum Durchmelken geeignet



sind. Ein bekanntes Problem sind Scheinträchtigkeiten – sie senken die Milchleistung. Bei ca. 15 % der Tiere kann dies vorkommen, eine Behandlung mit Prostaglandin bringt Abhilfe. Zu beachten ist außerdem, dass der Zellgehalt bei längerem Durchmelken steigt. Wird die Milch mit jener von Jungtieren vermischt, so passt in der Tankmilch der Zellgehalt. Generell ist bei diesem Verfahren besonders gut auf die Eutergesundheit zu achten (lesen Sie mehr auf Seite 22). Eine wichtige Voraussetzung ist auch, dass das Euter eine gute Aufhängung hat und schön ausgebildet ist. Der größte Vorteil des Durchmelkens wird in der Wirtschaftlichkeit gesehen, es gibt das ganze Jahr Milch, die Milchleistung ist eher höher, da keine Trockenstehzeit, weniger Kitzte und damit auch weniger Probleme.

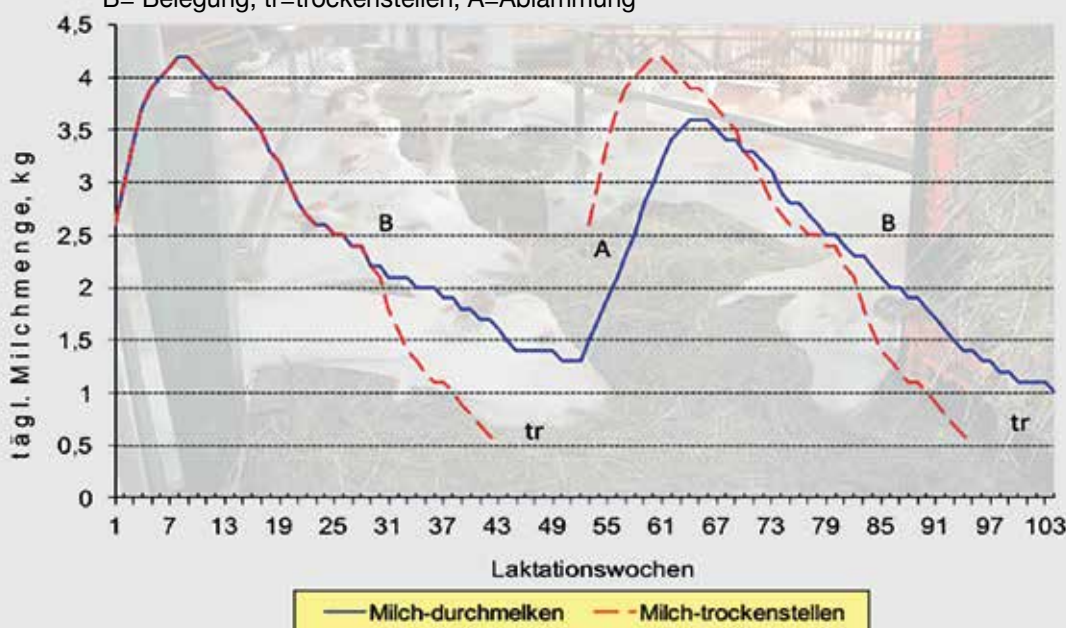
Ziegen, die durchgemolken werden, haben nicht so hohe Nährstoffbedarfsspitzen und kommen mit Grundfutter leichter aus.

Tab.: Energie- und Eiweißbedarf von Ziegen in den Leistungsstadien bei unterschiedlichem Lebendgewicht

	50 kg LG		60 kg LG		70 kg LG	
	MJ ME	g XP	MJ ME	g XP	MJ ME	g XP
Erhaltungsbedarf	8,46	41,98	9,7	46,6	10,89	50,75
Hochträchtig, 140. Tag	11,97	151,37	13,72	173,55	15,4	194,82
Laktation, 2 Liter Milch	17,1	178,34	18,34	182,95	19,53	187,1
Laktation, 4 Liter Milch	25,73	314,69	26,97	319,3	28,16	323,45



Abb.: Verlauf der Laktationskurve bei Ablammung bzw. beim Durchmelken. B= Belegung, tr=trockenstellen, A=Ablammung



Dr. Ferdinand Ringdorfer ist Leiter der Abteilung Schafe und Ziegen an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein